



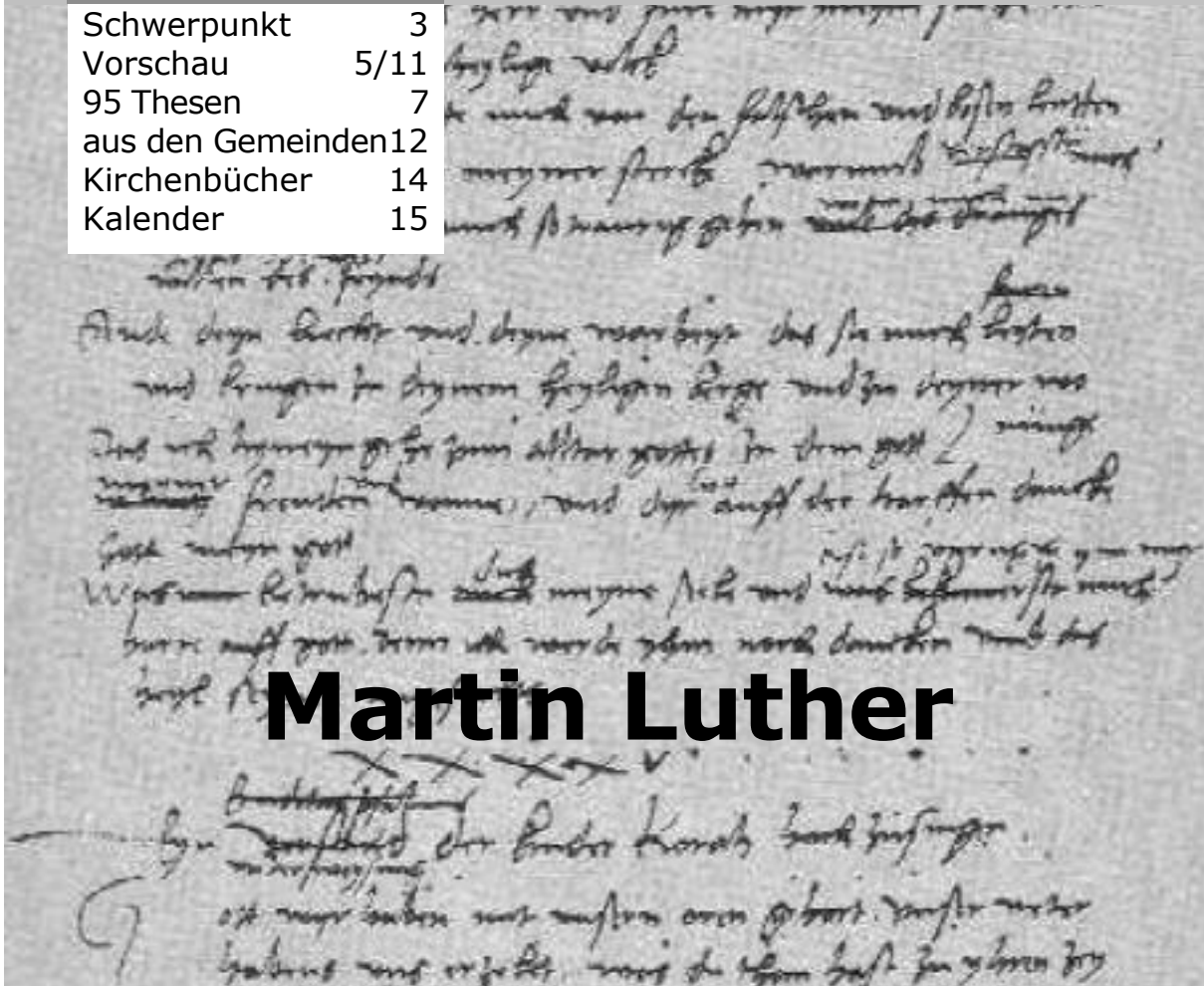
Evangelischer

Gemeindebote

Kirchheim November 2005

Inhalt:

Schwerpunkt	3
Vorschau	5/11
95 Thesen	7
aus den Gemeinden	12
Kirchenbücher	14
Kalender	15



Martin Luther

Pfarramt Blumhardtgemeinde

Sekretärin Christiane Kaltschmitt
 Oberdorfstr. 1
 Öffnungszeiten: Di. – Fr. 8.30 – 12.30 Uhr
 Tel.: (06221) 71 22 48; fax: (06221) 71 62 90
 Pastorin Christiane Drape-Müller
 ePost: blumhardt@ekihd.de
 Internet: http://blumhardt.ekihd.de
 Kontonummer: 10002729 (BLZ 672 901 00)

Pfarramt Wicherngemeinde

Sekretärin Ingrid Schaaf
 Oppelner Str. 2
 Öffnungszeiten: Di. – Fr. 9.00 – 12.00 Uhr
 Tel.: (06221) 78 53 00; fax: (06221) 71 43 888
 Pfarrer Dr. Vincenzo Petracca
 Sprechstunde: Di. 17.30 – 18.30 Uhr
 ePost: wichern@arche-heidelberg.de
 Internet: www.arche-heidelberg.de
 Kontonummer: 10002753 (BLZ 672 901 00)

Diakonin

Andrea Herzog
 Oppelner Str. 2
 Tel.: (06221) 78 58 53; fax: (06221) 71 43 888
 ePost: herzog@arche-heidelberg.de

Kindergärten

Kindergarten ARCHE	Kindergarten BLUMHARDT
Leiterin B. Krieg	Leiterin M. Schmitt-Böhm
Glatzer Str. 31	Hegenichstr. 22
Tel.: (06221) 78 13 16	Tel.: (06221) 78 58 06

Impressum

Gemeindebote der
 evangelischen Gemeinden in Kirchheim.

Nr. 1300 (November 2005)

Erscheinen: 11 Ausgaben pro Jahr
 (incl. 2 Sonderausgaben)

Der Gemeindebote ist im Abonnement zum Preis von
 6,- € (Jahresgebühr incl. Lieferung) zu beziehen. Er ist
 kostenlos unter den Internet-Adressen sowie in diver-
 sen Auslagen erhältlich.

Schriftleitung / Layout

Layout-Team: C. Solberg, S. Knapp

V.i.S.d.P.:

Pfr. Dr. Petracca, Pastorin Drape-Müller

Druck

Integra Print Service, Walldorf
 Verein für Integration und Beschäftigung

Der nächste Gemeindebote

erscheint am 2. Dezember 2005

Redaktionsschluss ist am 24. November 2005

Und das soll alles gewesen sein? ■

Alle Jahre konfirmieren wir, und alle Jahre führen wir kurz darauf wieder neue KonfirmandInnen ein. Doch wieso eigentlich? Was ist denn an der Konfirmation dran, dass wir dieses Jahr wieder 50 KonfirmandInnen haben? Bei der Einführung der neuen Konfis in der Arche hat Jenny, eine Frisch-Konfirmierte, Folgendes zu den neuen Konfis gesagt:

„Ich habe mich konfirmieren lassen, weil ich an Gott glaube. Gott ist ewig, er ist immer da, auch über den Tod hinaus. Es kann mir nichts Besseres passieren, als wenn ich mit diesem Gott befreundet bin. Bei der Konfi kann ich zu der Freundschaft mit Gott noch mal „Ja“ sagen. Ein „Ja“ zur Taufe, zur Ewigkeit Gottes und zu der hundertprozentigen Wahrheit, dass Gott immer für mich da ist und mich nie im Stich lässt. „Ja“, dass Jesus ganz allein für mich gestorben ist und für mich auferstanden ist... und jetzt lebt!

Shoppen, Sport, Schule und Freunde ist das alles, was das Leben zu bieten hat? Natürlich, ich gehe auch gern Shoppen und geh gern mit Freunden auf Partys. Aber ich bin davon überzeugt, dass das nicht alles sein kann. Wenn ich mal richtig down bin, dann hilft auch die beste Party nichts. Genau in diesen Momenten ist Jesus da. Er ist natürlich immer da, aber dann ganz besonders. Er geht nicht weg, wenn die Party zu Ende ist oder ich mich allein und ungeliebt fühle. Es ist doch super, wenn man weiß, dass es jemanden gibt, der mich liebt, mich versteht und mich mein ganzes Leben lang treu begleitet. Hat nicht jeder nach so einem Leben Sehnsucht? Wenn du dich auf ein Leben mit Gott einlässt, dann wird er deine Sehnsucht nach Liebe für immer stillen.“

Sätze aus dem Mund einer Jugendlichen. Was aber sind Ihre Antworten auf die Frage des Novembers: Was hat Bestand in Ewigkeit? Und wie antworten Sie auf die Frage des Advents: Ist Shoppen alles, was das Leben zu bieten hat?

Ich wünsche Ihnen einen Monat voller Momente, in denen Sie erfahren, dass Ihre Sehnsucht nach Liebe gestillt wird.

Ihr Pfarrer Vincenzo Petracca

■ Reformation

Evangelische Christen feiern am 31. Oktober Reformationstag - und nicht "Halloween"

Der Legende nach schlug Martin Luther am 31. Oktober 1517 seine 95 Thesen an die Tür der Wittenberger Schlosskirche. Damit protestierte er gegen den Ablasshandel und forderte, die Kirche zu reformieren. Die Thesen verbreiteten sich in ganz Deutschland und führten zur Gründung der Evangelischen Kirche.

Wenn um den 31. Oktober Horden als Geister verkleidete Kinder an Türen klingeln und um Süßes bitten, hat die Evangelische Kirche eine Überraschung für sie:

Das Lutherbonbon

Erstmals gibt es einen "Lutherbonbon". Es schmeckt nach Zitrone, Orange oder Johannisbeere. Auf dem Bonbonpapier steht: "31. Oktober ist Reformationstag". Abgebildet ist ein freundlich augenzwinkernder Martin Luther. Außerdem finden die Kinder die Internetadresse "www.lutherbonbon.de" mit Spielen und Informationen rund um das Leben des Reformators.

"Wir möchten als Kirche Neugier und Interesse für den Reformationstag wecken", sagt Pastor Michael Stahl vom Amt für Öffentlichkeitsdienst der Nordelbischen Kirche in Hamburg.



Leckerer Luther: Bonbons zum Reformationstag

Seit Jahren wird Halloween in Deutschland immer beliebter, was so einige evangelisch-lutherische Christen ärgert. Das Fest mit leuchtenden Kürbisfratzen wird mitunter sogar als Konkurrenz zum Reformationstag gesehen. Ein eher griesgrämiges Dagegenhalten bringt aber

nichts, wissen PastorInnen und Kirchenverantwortliche längst.

Mit den Lutherbonbons zeige sich die Kirche "als fröhliche Kirche, die am Reformationstag selbstbewusst und mit Zuversicht den Glauben feiert", sagt Stahl und verweist auf ein Zitat von Martin Luther: "Die Zuversicht und Erkenntnis der göttlichen Gnade macht fröhlich, trotzig und lustig gegenüber Gott und allen Kreaturen."

Die Idee für das neue Bonbon kommt von Stahl selbst. Als er noch Gemeindepastor in Hamburg-Niendorf war, hatte er unangenehme Erfahrungen mit Halloween gemacht. Da er nicht zu Hause war und keine Gaben geben konnte, hatten die Kinder in einem Fall die Türklinke der Pastoratstür mit Seife beschmiert. An einem anderen Halloween-Tag war ein Ei ans Fenster geworfen worden. Da war dem Theologen klar geworden, dass er mit der frohen Botschaft reagieren musste. Stahl: "Das Evangelium ist süß."

nach: Hartmut Schulz (ekd.de)

Der Katechismus – Ein Wegweiser? ■

Natürlich kennen wir Martin Luther: als Reformator, als Übersetzer der Bibel, als Verfasser vieler Kirchenlieder und als Autor zahlreicher Schriften, in denen er seine Theologie entfaltet.

Nur zugegeben, welche haben wir davon gelesen? Steht ein Lutherbuch in unserem Bücherregal? Wohl eher nicht. Mit einer Ausnahme – dem Katechismus. An den erinnern wir uns Älteren sehr gut aus unserer Schulzeit oder dem Konfirmandenunterricht. Eine Broschüre oder ein dünnes Bändchen das sowieso im Haus war oder man sich spätestens zum Konfirmandenunterricht gekauft hat.

Als sich der Kreis der mittleren Generation ausführlich mit dem Leben und dem Werk Luthers beschäftigt hat, kam unter anderem die Frage auf, wer denn noch einen Katechismus hat. Ich gebe zu, ich hatte keinen mehr. Aber keine Sorge, es gibt ihn noch zu kaufen. Wiedereinsteiger können für ein paar Euros Luthers Kleinen Katechismus im Buchhandel bekommen. Luther hat ihn als Lehrbuch verstanden, in dem die Themen behandelt werden über die ein Christ unbedingt Bescheid wissen sollte. Das sind die 10 Gebote, das Glaubensbekenntnis, das Vaterunser, die Taufe, das Abendmahl und die Beichte.

Martin Luther verfasste 1529 den Kleinen Katechismus, um die neuen Erkenntnisse der Reformation verständlich zu vermitteln. Die Themen wurden zusammengefasst in so genannte Hauptstücke. Die 10 Gebote, das Glaubensbekenntnis und das Vaterunser sind im Wortlaut aufgeführt und in Frage- und Antwortform in aller Kürze erklärt, erfreulich klare Aussagen, schnörkellos formuliert. Wir brauchen sie heute im Gegensatz

zu unserer Konfirmandenzeit nicht mehr auswendig zu lernen.

Dennoch lohnt es sich, das Bändchen in die Hand zu nehmen und sich mit Martin Luthers Aussagen zum christlichen Glauben und dem Bezug zwischen Glauben, Kirche und gläubigen Menschen auseinanderzusetzen. Auch wenn die Ausdrucksweise nicht mehr zeitgemäß ist und wir mit der einen oder anderen Erklärung nicht einig gehen, kann der Kleine Katechismus Wegweiser sein und uns helfen unseren Glauben „auf Kurs zu halten“.

Peter Solberg

Kurzbiographie

Martin Luthers Leben in Zahlen

- 1483** 10. November: Geburt in Eisleben
- 1505** Mönch in Erfurt
- 1512** Doktor der Theologie in Wittenberg
- 1517** Thesenanschlag
- 1521** Ächtung und Flucht auf die Wartburg
- 1522** Rückkehr nach Wittenberg
- 1525** Heirat mit Katharina von Bora
- 1534** Herausgabe der Bibel in deutscher Übersetzung
- 1546** 18. Februar: Tod in Eisleben

Die Lutherrose

In einem Brief am 8. Juli 1530 beschreibt Martin Luther sein Wappen:

"Das erste sollte ein Kreuz sein - schwarz - im Herzen, das seine natürliche Farbe hätte. Denn so man von Herzen glaubt, wird man gerecht ... Solch Herz soll mitten in einer weißen Rose stehen, anzeigen, dass der Glaube Freude, Trost und Friede gibt ... darum soll die Rose weiß und nicht rot sein; denn weiße Farbe ist der Geister und aller Engel Farbe. Solche Rose steht im himmelfarbenen Feld, dass solche Freude im Geist und



Glauben ein Anfang ist der himmlische Freude zukünftig Und um solch ein Feld einen goldenen Ring, dass solche Seligkeit im Himmel ewig währt und kein Ende hat und auch köstlich über alle Freude und Güter, wie das Gold das edelste köstlichste Erz ist ..."

Martin Luther - verteufelt und heroisiert

Nicht nur zu seinen Lebzeiten wurden die Aussagen von Luther von seinen Anhängern wie auch seinen Widersachern nicht immer in seinem Sinne benutzt. Über die Jahrhunderte wurde Luthers Popularität genutzt, um seine Worte plakativ für die unterschiedlichsten Zwecke zu missbrauchen

Luther im 19. Jahrhundert – „Der Held des Vaterlandes“

Im 19. Jahrhundert wird Luther heroisiert, es entsteht eine Vielzahl von Bildern, die jedoch meist nicht Nachbildungen der Wirklichkeit sind, sondern den Reformator zu einem Helden verklären.

Luther im Dritten Reich

Die NS-Ideologen nutzen einige von Luthers Aussagen zur Unterstützung ihrer antisemitischen Theorien und zur Rechtfertigung ihrer Aktionen gegen die Juden. Sie nutzten es, dass der alte Luther sich tatsächlich zum Antisemiten gewandelt hatte.

Luther als Zauderer und Zögerer

Die Ideologen der DDR versuchten Luther im Gegensatz zum heroischen Thomas Münzer zu einem Zauderer abzustempeln, der zwar Reformideen hatte, sich dann jedoch mit den Herrschenden verbündete und nicht wie Münzer gegen diese handelte.

Der Kirchenspalter für die einen ...

Luther war für die römisch-katholische Kirche bis in unser Jahrhundert hinein der Kirchenspalter, der einen großen Teil des Abendlandes vom richtigen Weg abbrachte.

... der Held und Hirte für die anderen.

In der evangelischen Kirche hingegen wurde der Reformator als 'Erleuchter im Glauben' verklärt und überhöht.

Luthers Popularität im Volk

Luther hat aber auch eine andere Bedeutung - jenseits von staatlich verordneten Ideologien. Durch seine volksverbundene Sprache, sein "dem Volk aufs Maul schauen", kam er zu einer großen Popularität im einfachen Volk. Sprichworte, die auf den Reformator zurückgehen, sind auch in den folgenden Jahrhunderten tief im Volk verwurzelt geblieben.

Die Artikel sind aus Literatur und Internet zusammengestellt Denkanstöße

Cornelia Solberg

■ Ökumenischer Gottesdienst

Samstag, 5. November, 17.00 Uhr, Kath. Kirche St. Peter

Begrüßung: "Heidelberger Jagdhornbläser" unter der Leitung von Peter Danko

Liturgie: Jagdhornbläsergruppe „Hubertus“ unter der Leitung von Herbert Maier

Predigt: Pfarrer Dr. Vincenzo Petracca

■ Ökumenisches Gebet für die Einheit

Dienstag, 8. November, 19.00 Uhr, Arche

Wir laden zum Gebet im Taizé-Raum ein:

Jedes Gebet für die Einheit geht einher mit einem Zusammentreffen, in dem wir uns austauschen und gegenseitig klar machen, was uns in den verschiedenen Gemeinden gerade besonders beschäftigt, wozu wir einladen möchten und wofür wir eine Lösung suchen.

Christiane Drape-Müller

■ Songgruppe ARCHE: "Lieder von Unterwegs"

Samstag, 12. November, 20.00 Uhr, Arche



Die Songgruppe ARCHE veranstaltet ihr jährliches Konzert diesmal zum Thema "Lieder von Unterwegs" - ein buntes Folkprogramm aus aller Welt. Es sind Lieder und Melodien von Menschen, die aus den verschiedensten Motiven unterwegs sind: Handwerksgesellen, Händler, Sinti und Roma, Hobos und Gastarbeiter.

Eintritt frei, um eine Spende für den Verein OB-DACH e.V., der sich in HD um Obdachlose kümmert, wird gebeten. Herzliche Einladung!

SONGGRUPPE ARCHE

■ Musikalische Abendandacht am Volkstrauertag

Sonntag, 13. November, 18.00 Uhr, Petruskirche

"O Tod, wie bitter bist du, wenn an dich ein Mensch denkt, der gute Tage und genug hat und ohne Sorgen lebt und dem es wohl geht in allen Dingen und der noch gut essen kann!"

Diese Worte aus dem Buch Jesus Sirach spiegeln unsere Gefühle wieder, wenn wir mit dem Thema

Tod konfrontiert werden. Der Tod ist nichts Angenehmes. Er nimmt uns die liebsten Menschen und tritt oft unerwartet in unser Leben. Der Tod ist bitter.

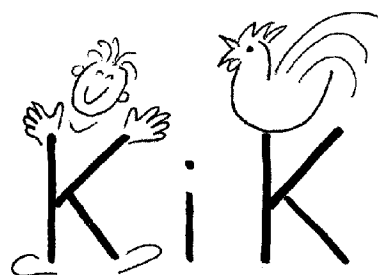
"O Tod, wie wohl tust du dem Armen, der schwach und alt ist, der in allen Sorgen steckt und nichts Besseres zu hoffen noch zu erwarten hat!"

Tod – wohltuend? Diese Kombination scheint widersprüchlich. Man tut sich schwer, dem Tod etwas Wohltuendes abzugewinnen. Dennoch: Der Tod ist für viele die Erlösung nach langem Leiden. "Selig sind, die da Leid tragen, denn sie sollen getröstet werden – Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet."

Am Volkstrauertag denken wir an so viel sinnloses Sterben in der Welt. Zwei Gedenktafeln und ein Buch mit den Namen erinnern uns daran, dass es auch Menschen unter uns waren.

In einer musikalischen Abendandacht bringen wir das Leid und die Trauer vor Gott und wollen den Menschen mit unserem gesungenen Gebet und Evangelium zur Seite sein. Der Gemeindechor der Blumhardt-Gemeinde singt Teile aus dem Deutschen Requiem von Johannes Brahms und dem Requiem von Maurice Duruflé. Begleitet wird der Chor von Nicolaus Häbner an der Orgel sowie von Carola Maute, Sopran. Die Leitung hat Michael Goos.

Herzliche Einladung!



KINDER IN DER KIRCHE ■

Ab dem 13. November...

Unser neuer Kirchheimer Kindergottesdienst

„Kinder in der Kirche“ – nicht nur das Logo ist neu! Seit über einem Jahr sitzt ein Team aus unseren beiden evangelischen Gemeinden zusammen und plant einen neuen Kindergottesdienst.

Neu ist, dass er gemeinsam von Mitarbeitern und für Kinder aus beiden Gemeinden geplant ist.

Der erste gemeinsame Kindergottesdienst findet in der ARCHE statt. Neu sind auch die Zeiten: wir beginnen um 9.45 Uhr mit einer Spielstraße und enden so gegen 11.15 Uhr. Neu ist der inhaltliche Ablauf. Der Kindergottesdienst ist in drei unterschiedliche Phasen eingeteilt: Da soll Zeit zum gemeinsamen

Spielen sein, eine Zeit im Plenum, in der eine (biblische) Geschichte kreativ vermittelt wird. In Kleingruppen verschiedener Altersstufen ist dann Zeit, das Gesehene und Gehörte zu vertiefen.

Viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter machen bei dieser Arbeit mit und freuen sich auf den Start des gemeinsamen Kindergottesdienstes! Wir hoffen, dass viele Kinder kommen.

Auch dazu gehört der „Gottesdienst für Klein und Groß“, der ebenso in der Arche stattfindet. Dazu sind Eltern mit ihren Kinder im Kindergartenalter ganz herzlich eingeladen. Er beginnt gleichzeitig um 9.45 Uhr und endet mit einer offenen Spielphase, so dass Eltern auf ihre größeren Kinder warten oder die Zeit zum gegenseitigen Kennenlernen nutzen zu können.

Der Erwachsenengottesdienst für beide Gemeinden wird in der Petruskirche gefeiert.

Andrea Herzog, Christiane Drape-Müller

■ **Konzert des Kirchheimer Kammerorchesters**

Sonntag, 20. November, 17.00 Uhr, Petruskirche

Das Jahreskonzert des Kirchheimer Kammerorchesters hat dieses Mal einen Chor zu Gast, das Vokalensemble der Musikschule Waghäusel unter der Leitung von Frau Christiane Kreis, die auch als Sängerin in diesem Konzert agieren wird.

Auf dem Programm stehen Werke von Händel, (Concerto Grosso Nr. 3/2), Mozarts g-Moll Sinfonie KV 550, Mendelssohns Teile aus dem Elias und E. Schulhoff, einem Komponisten des 20. Jahrhunderts mit einer Komposition aus dem Jahre 1910 (Drei Stücke für Streicher)

Wir freuen uns auf Ihren Besuch. Der Eintritt ist frei. Eine Spende wird erbeten. Das Konzert wird vom Kulturamt der Stadt Heidelberg unterstützt.

Karl Kraus

■ **FriedensDekade 6.-16.November 2005**

■ **Buß- Und Bettag**

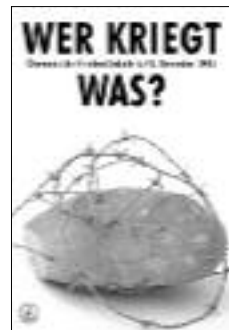
Mittwoch, 16. 11., 19.00 Uhr, Petruskirche

Getragen vom Gesprächsforum "Ökumenische FriedensDekade", in dem die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland (ACK) gemeinsam mit der Aktionsgemeinschaft Dienst für den Frieden (AGDF) und viele Friedensgruppen zusammenarbeiten, trifft die FriedensDekade mit dem diesjährigen Motto "WER KRIEGT WAS?" den ganz persönlichen wie gesellschaftlichen Nerv unserer Zeit.

Sie greift mit diesem Motto ein ebenso brisantes, wie sich zuspitzendes Thema auf, das leider kontinuierlich an Aktualität gewinnt. „Wer kriegt

was?"; auf diese Frage gibt die Friedensdekade keine endgültige Antwort, aber sie legt mit dieser Frage den Finger in die Wunden unserer globalisierten Welt..."

In unseren Kirchheimer Gemeinden bedenken wir diese Fragen unserer Zeit in unseren Gottesdiensten, vor allem dem am Buß- und Bettag. Wir laden herzlich auch ökumenisch dazu ein!



Die bundesweiten Themen sind unter www.friedensdekade.de zu finden.

Chr. Drape-Müller und V. Petracca

■ **Der Landesbischof bei uns: Vortrag über seine Reise nach Südafrika**

Dienstag, 22. November, 19.00 Uhr, HMH

Die Blumhardt-Gemeinde erwartet im Hermann-Maas-Haus Landesbischof Ulrich Fischer zu einer Vortragsveranstaltung. Er wird über seine Reise nach Südafrika berichten, die diesen Sommer stattgefunden hat und während derer er zahlreiche Kirchenvertreter und ehemalige Anti-Apartheids-Aktivistinnen traf. In den letzten Jahren ist Südafrika etwas aus der öffentlichen Wahrnehmung gerückt, obwohl die Folgen des Apartheid-Regimes noch nicht völlig überwunden sind. Wirtschaftsreformen im Zeichen der Globalisierung und die epidemische Ausbreitung von AIDS stellen weite Teile der Bevölkerung vor große Probleme.



Der Vortrag bedeutet für die Blumhardt-Gemeinde den Auftakt einer Reihe von Veranstaltungen zum Thema Südafrika, die ihren Höhepunkt findet im Besuch einer Gruppe aus der südafrikanischen Partnergemeinde Zincuka im kommenden Juni.

Dietrich Dancker

■ **Eröffnung des Adventsbazars des Kurapati Bastelkreises**

Ab 27. November, Arche

Während der Adventssonntage können Sie wieder Quittengelee, Weihnachtsgeschenke, Weihnachtskarten und vieles mehr kaufen.

Im Foyer der Arche öffnet der Kurapati Kreis nach den Gottesdiensten seinen Adventsbazar. Der Erlös kommt dem Madagaskar Projekt zugute.

■ Luthers 95 Thesen

Am 31. Oktober 1517 schlug Dr. Martin Luther 95 Thesen an die Tür der Schloßkirche zu Wittenberg. Die 95 Thesen Luthers richteten sich gegen das damals gängige Ablasswesen und behandeln theologische Grundsatzfragen des Glaubens. Der Thesenanschlag gilt als der äußere Beginn der Reformation. Die Protestanten in aller Welt feiern diesen Tag als einen besonderen Feiertag der Erneuerung der Kirche.

Im Folgenden sind diese Thesen nach der Version von www.nordelbien.de vollständig aufgeführt.

Aus Liebe zur Wahrheit und in dem Bestreben, diese zu ergründen, soll in Wittenberg unter dem Vorsitz des ehrwürdigen Vaters Martin Luther, Magisters der freien Künste und der heiligen Theologie sowie deren ordentlicher Professor daselbst, über die folgenden Sätze disputiert werden. Deshalb bittet er die, die nicht anwesend sein und mündlich mit uns debattieren können, dieses in Abwesenheit schriftlich zu tun. Im Namen unseres Herrn Jesu Christi, Amen.

- 1.** Da unser Herr und Meister Jesus Christus spricht: "Tut Buße" usw. (Matth. 4,17), hat er gewollt, daß das ganze Leben der Gläubigen Buße sein soll.
- 2.** Dieses Wort kann nicht von der Buße als Sakrament - d. h. von der Beichte und Genugtuung -, die durch das priesterliche Amt verwaltet wird, verstanden werden.
- 3.** Es bezieht sich nicht nur auf eine innere Buße, ja eine solche wäre gar keine, wenn sie nicht nach außen mancherlei Werke zur Abtötung des Fleisches bewirkte.
- 4.** Daher bleibt die Strafe, solange der Haß gegen sich selbst - das ist die wahre Herzensbuße - bestehen bleibt, also bis zum Eingang ins Himmelreich.
- 5.** Der Papst will und kann keine Strafen erlassen, außer solchen, die er auf Grund seiner eigenen Entscheidung oder der der kirchlichen Satzungen auferlegt hat.
- 6.** Der Papst kann eine Schuld nur dadurch erlassen, daß er sie als von Gott erlassen erklärt und bezeugt, natürlich kann er sie in den ihm vorbehaltenen Fällen erlassen; wollte man das geringachten, bliebe die Schuld ganz und gar bestehen.

7. Gott erläßt überhaupt keinem die Schuld, ohne ihn zugleich demütig in allem dem Priester, seinem Stellvertreter, zu unterwerfen.

8. Die kirchlichen Bestimmungen über die Buße sind nur für die Lebenden verbindlich, den Sterbenden darf demgemäß nichts auferlegt werden.

9. Daher handelt der Heilige Geist, der durch den Papst wirkt, uns gegenüber gut, wenn er in seinen Erlassen immer den Fall des Todes und der höchsten Not ausnimmt.

10. Unwissend und schlecht handeln diejenigen Priester, die den Sterbenden kirchliche Bußen für das Fegefeuer aufsparen.

11. Die Meinung, daß eine kirchliche Bußstrafe in eine Fegefeuerstrafe umgewandelt werden könne, ist ein Unkraut, das offenbar gesät worden ist, während die Bischöfe schliefen.

12. Früher wurden die kirchlichen Bußstrafen nicht nach, sondern vor der Absolution auferlegt, gleichsam als Prüfstein für die Aufrichtigkeit der Reue.

13. Die Sterbenden werden durch den Tod von allem gelöst, und für die kirchlichen Satzungen sind sie schon tot, weil sie von Rechts wegen davon befreit sind.

14. Ist die Haltung eines Sterbenden und die Liebe (Gott gegenüber) unvollkommen, so bringt ihm das notwendig große Furcht, und diese ist um so größer, je geringer jene ist.

15. Diese Furcht und dieser Schrecken genügen für sich allein - um von anderem zu schweigen -, die Pein des Fegefeuers auszumachen; denn sie kommen dem Grauen der Verzweiflung ganz nahe.

16. Es scheinen sich demnach Hölle, Fegefeuer und Himmel in der gleichen Weise zu unterscheiden wie Verzweiflung, annähernde Verzweiflung und Sicherheit.

17. Offenbar haben die Seelen im Fegefeuer die Mehrung der Liebe genauso nötig wie eine Minderung des Grauens.

18. Offenbar ist es auch weder durch Vernunft- noch Schriftgründe erwiesen, daß sie sich außerhalb des Zustandes befinden, in dem sie Verdienste erwerben können oder in dem die Liebe zunehmen kann.

19. Offenbar ist auch dieses nicht erwiesen, daß sie - wenigstens nicht alle - ihrer Seligkeit sicher und gewiß sind, wengleich wir ihrer völlig sicher sind.

- 20.** Daher meint der Papst mit dem vollkommenen Erlaß aller Strafen nicht einfach den Erlaß sämtlicher Strafen, sondern nur derjenigen, die er selbst auferlegt hat.
- 21.** Deshalb irren jene Ablaßprediger, die sagen, daß durch die Ablässe des Papstes der Mensch von jeder Strafe frei und los werde.
- 22.** Vielmehr erläßt er den Seelen im Fegefeuer keine einzige Strafe, die sie nach den kirchlichen Satzungen in diesem Leben hätten abbüßen müssen.
- 23.** Wenn überhaupt irgendwem irgendein Erlaß aller Strafen gewährt werden kann, dann gewiß allein den Vollkommensten, das heißt aber, ganz wenigen.
- 24.** Deswegen wird zwangsläufig ein Großteil des Volkes durch jenes in Bausch und Bogen und großsprecherisch gegebene Versprechen des Straferlasses getäuscht.
- 25.** Die gleiche Macht, die der Papst bezüglich des Fegefeuers im allgemeinen hat, besitzt jeder Bischof und jeder Seelsorger in seinem Bistum bzw. seinem Pfarrbezirk im besonderen.
- 26.** Der Papst handelt sehr richtig, den Seelen (im Fegefeuer) die Vergebung nicht auf Grund seiner - ihm dafür nicht zur Verfügung stehenden - Schlüsselgewalt, sondern auf dem Wege der Fürbitte zuzuwenden.
- 27.** Menschenlehre verkündigen die, die sagen, daß die Seele (aus dem Fegefeuer) emporfliege, sobald das Geld im Kasten klingt.
- 28.** Gewiß, sobald das Geld im Kasten klingt, können Gewinn und Habgier wachsen, aber die Fürbitte der Kirche steht allein auf dem Willen Gottes.
- 29.** Wer weiß denn, ob alle Seelen im Fegefeuer losgekauft werden wollen, wie es beispielsweise beim heiligen Severin und Paschalis nicht der Fall gewesen sein soll.
- 30.** Keiner ist der Echtheit seiner Reue gewiß, viel weniger, ob er völligen Erlaß (der Sündenstrafe) erlangt hat.
- 31.** So selten einer in rechter Weise Buße tut, so selten kauft einer in der rechten Weise Ablaß, nämlich außerordentlich selten.
- 32.** Wer glaubt, durch einen Ablaßbrief seines Heils gewiß sein zu können, wird auf ewig mit seinen Lehrmeistern verdammt werden.
- 33.** Nicht genug kann man sich vor denen hüten, die den Ablaß des Papstes jene unschätzbare Gabe Gottes nennen, durch die der Mensch mit Gott versöhnt werde.
- 34.** Jene Ablaßgnaden beziehen sich nämlich nur auf die von Menschen festgesetzten Strafen der sakramentalen Genugtuung.
- 35.** Nicht christlich predigen die, die lehren, daß für die, die Seelen (aus dem Fegefeuer) loskaufen oder Beichtbriefe erwerben, Reue nicht nötig sei.
- 36.** Jeder Christ, der wirklich bereut, hat Anspruch auf völligen Erlaß von Strafe und Schuld, auch ohne Ablaßbrief.
- 37.** Jeder wahre Christ, sei er lebendig oder tot, hat Anteil an allen Gütern Christi und der Kirche, von Gott ihm auch ohne Ablaßbrief gegeben.
- 38.** Doch dürfen der Erlaß und der Anteil (an den genannten Gütern), die der Papst vermittelt, keineswegs geringgeachtet werden, weil sie - wie ich schon sagte - die Erklärung der göttlichen Vergebung darstellen.
- 39.** Auch den gelehrtesten Theologen dürfte es sehr schwerfallen, vor dem Volk zugleich die Fülle der Ablässe und die Aufrichtigkeit der Reue zu rühmen.
- 40.** Aufrichtige Reue begehrt und liebt die Strafe. Die Fülle der Ablässe aber macht gleichgültig und lehrt sie hassen, wenigstens legt sie das nahe.
- 41.** Nur mit Vorsicht darf der apostolische Ablaß gepredigt werden, damit das Volk nicht fälschlicherweise meint, er sei anderen guten Werken der Liebe vorzuziehen.
- 42.** Man soll die Christen lehren: Die Meinung des Papstes ist es nicht, daß der Erwerb von Ablaß in irgendeiner Weise mit Werken der Barmherzigkeit zu vergleichen sei.
- 43.** Man soll den Christen lehren: Dem Armen zu geben oder dem Bedürftigen zu leihen ist besser, als Ablaß zu kaufen.
- 44.** Denn durch ein Werk der Liebe wächst die Liebe und wird der Mensch besser, aber durch Ablaß wird er nicht besser, sondern nur teilweise von der Strafe befreit.
- 45.** Man soll die Christen lehren: Wer einen Bedürftigen sieht, ihn übergeht und statt dessen für den Ablaß gibt, kauft nicht den Ablaß des Papstes, sondern handelt sich den Zorn Gottes ein.
- 46.** Man soll die Christen lehren: Die, die nicht im Überfluß leben, sollen das Lebensnotwendige für ihr Hauswesen behalten und keinesfalls für den Ablaß verschwenden.

- 47.** Man soll die Christen lehren: Der Kauf von Ablass ist eine freiwillige Angelegenheit, nicht geboten.
- 48.** Man soll die Christen lehren: Der Papst hat bei der Erteilung von Ablass ein für ihn dargebrachtes Gebet nötiger und wünscht es deshalb auch mehr als zur Verfügung gestelltes Geld.
- 49.** Man soll die Christen lehren: Der Ablass des Papstes ist nützlich, wenn man nicht sein Vertrauen darauf setzt, aber sehr schädlich, falls man darüber die Furcht Gottes fahrenläßt.
- 50.** Man soll die Christen lehren: Wenn der Papst die Erpressungsmethoden der Ablassprediger wüßte, sähe er lieber die Peterskirche in Asche sinken, als daß sie mit Haut, Fleisch und Knochen seiner Schafe erbaut würde.
- 51.** Man soll die Christen lehren: Der Papst wäre, wie es seine Pflicht ist, bereit - wenn nötig -, die Peterskirche zu verkaufen, um von seinem Gelde einem großen Teil jener zu geben, denen gewisse Ablassprediger das Geld aus der Tasche holen.
- 52.** Auf Grund eines Ablassbriefes das Heil zu erwarten ist eitel, auch wenn der (Ablass)-Kommissar, ja der Papst selbst ihre Seelen dafür verpfändeten.
- 53.** Die anordnen, daß um der Ablasspredigt willen das Wort Gottes in den umliegenden Kirchen völlig zum Schweigen komme, sind Feinde Christi und des Papstes.
- 54.** Dem Wort Gottes geschieht Unrecht, wenn in ein und derselben Predigt auf den Ablass die gleiche oder längere Zeit verwendet wird als für jenes.
- 55.** Die Meinung des Papstes ist unbedingt die: Wenn der Ablass - als das Geringste - mit einer Glocke, einer Prozession und einem Gottesdienst gefeiert wird, sollte das Evangelium - als das Höchste - mit hundert Glocken, hundert Prozessionen und hundert Gottesdiensten gepredigt werden.
- 56.** Der Schatz der Kirche, aus dem der Papst den Ablass austeilt, ist bei dem Volke Christi weder genügend genannt noch bekannt.
- 57.** Offenbar besteht er nicht in zeitlichen Gütern, denn die würden viele von den Predigern nicht so leicht mit vollen Händen austeilen, sondern bloß sammeln.
- 58.** Er besteht aber auch nicht aus den Verdiensten Christi und der Heiligen, weil diese dauernd ohne den Papst Gnade für den inwendigen Menschen sowie Kreuz, Tod und Hölle für den äußeren bewirken.
- 59.** Der heilige Laurentius hat gesagt, daß der Schatz der Kirche ihre Armen seien, aber die Verwendung dieses Begriffes entsprach der Auffassung seiner Zeit.
- 60.** Wohlbegründet sagen wird, daß die Schlüssel der Kirche - die ihr durch das Verdienst Christi geschenkt sind - jenen Schatz darstellen.
- 61.** Selbstverständlich genügt die Gewalt des Papstes allein zum Erlaß von Strafen und zur Vergebung in besondern, ihm vorbehaltenen Fällen.
- 62.** Der wahre Schatz der Kirche ist das allerheiligste Evangelium von der Herrlichkeit und Gnade Gottes.
- 63.** Dieser ist zu Recht allgemein verhaßt, weil er aus Ersten Letzte macht.
- 64.** Der Schatz des Ablasses jedoch ist zu Recht außerordentlich beliebt, weil er aus Letzten Erste macht.
- 65.** Also ist der Schatz des Evangeliums das Netz, mit dem man einst die Besitzer von Reichtum fing.
- 66.** Der Schatz des Ablasses ist das Netz, mit dem man jetzt den Reichtum von Besitzenden fängt.
- 67.** Der Ablass, den die Ablassprediger lautstark als außerordentliche Gnaden anpreisen, kann tatsächlich dafür gelten, was das gute Geschäft anbelangt.
- 68.** Doch sind sie, verglichen mit der Gnade Gottes und der Verehrung des Kreuzes, in der Tat ganz geringfügig.
- 69.** Die Bischöfe und Pfarrer sind gehalten, die Kommissare des apostolischen Ablasses mit aller Ehrerbietung zuzulassen.
- 70.** Aber noch mehr sind sie gehalten, Augen und Ohren anzustrengen, daß jene nicht anstelle des päpstlichen Auftrags ihre eigenen Phantastereien predigen.
- 71.** Wer gegen die Wahrheit des apostolischen Ablasses spricht, der sei verworfen und verflucht.
- 72.** Aber wer gegen die Zügellosigkeit und Frechheit der Worte der Ablassprediger auftritt, der sei gesegnet.
- 73.** Wie der Papst zu Recht seinen Bannstrahl gegen diejenigen schleudert, die hinsichtlich des Ablassgeschäftes auf mannigfache Weise Betrug ersinnen,

- 74.** So will er viel mehr den Bannstrahl gegen diejenigen schleudern, die unter dem Vorwand des Ablasses auf Betrug hinsichtlich der heiligen Liebe und Wahrheit sinnen.
- 75.** Es ist irrsinnig zu meinen, daß der päpstliche Ablass mächtig genug sei, einen Menschen loszusprechen, auch wenn er - was ja unmöglich ist - der Gottesgebälerin Gewalt angetan hätte.
- 76.** Wir behaupten dagegen, daß der päpstliche Ablass auch nicht die geringste läßliche Sünde wegnehmen kann, was deren Schuld betrifft.
- 77.** Wenn es heißt, auch der heilige Petrus könnte, wenn er jetzt Papst wäre, keine größeren Gnaden austeilen, so ist das eine Lästerung des heiligen Petrus und des Papstes.
- 78.** Wir behaupten dagegen, daß dieser wie jeder beliebige Papst größere hat, nämlich das Evangelium, "Geisteskräfte und Gaben, gesund zu machen" usw., wie es 1. Kor. 12 heißt.
- 79.** Es ist Gotteslästerung zu sagen, daß das (in den Kirchen) an hervorragender Stelle errichtete (Ablass-) Kreuz, das mit dem päpstlichen Wappen versehen ist, dem Kreuz Christi gleichkäme.
- 80.** Bischöfe, Pfarrer und Theologen, die dulden, daß man dem Volk solche Predigt bietet, werden dafür Rechenschaft ablegen müssen.
- 81.** Diese freche Ablasspredigt macht es auch gelehrten Männern nicht leicht, das Ansehen des Papstes vor böswilliger Kritik oder sogar vor spitzfindigen Fragen der Laien zu schützen.
- 82.** Zum Beispiel: Warum räumt der Papst nicht das Fegefeuer aus um der heiligsten Liebe und höchsten Not der Seelen willen - als aus einem wirklich triftigen Grund -, da er doch unzählige Seelen loskauft um des unheilvollen Geldes zum Bau einer Kirche willen - als aus einem sehr fadenscheinigen Grund -?
- 83.** Oder: Warum bleiben die Totenmessen sowie Jahrfeiern für die Verstorbenen bestehen, und warum gibt er (der Papst) nicht die Stiftungen, die dafür gemacht worden sind, zurück oder gestattet ihre Rückgabe, wenn es schon ein Unrecht ist, für die Losgekauften zu beten?
- 84.** Oder: Was ist das für eine neue Frömmigkeit vor Gott und dem Papst, daß sie einem Gottlosen und Feinde erlauben, für sein Geld eine fromme und von Gott geliebte Seele loszukaufen; doch um der eigenen Not dieser frommen und geliebten Seele willen erlösen sie diese nicht aus freigeschenkter Liebe?
- 85.** Oder: Warum werden die kirchlichen Bußsätzen, die "tatsächlich und durch Nichtgebrauch" an sich längst abgeschafft und tot sind, doch noch immer durch die Gewährung von Ablass mit Geld abgelöst, als wären sie höchst lebendig?
- 86.** Oder: Warum baut der Papst, der heute reicher ist als der reichste Crassus, nicht wenigstens die eine Kirche St. Peter lieber von seinem eigenen Geld als dem der armen Gläubigen?
- 87.** Oder: Was erläßt der Papst oder woran gibt er denen Anteil, die durch vollkommene Reue ein Anrecht haben auf völligen Erlaß und völlige Teilhabe?
- 88.** Oder: Was könnte der Kirche Besseres geschehen, als wenn der Papst, wie er es (jetzt) einmal tut, hundertmal am Tage jedem Gläubigen diesen Erlaß und diese Teilhabe zukommen ließe?
- 89.** Wieso sucht der Papst durch den Ablass das Heil der Seelen mehr als das Geld; warum hebt er früher gewährte Briefe und Ablass jetzt auf, die doch ebenso wirksam sind?
- 90.** Diese äußerst peinlichen Einwände der Laien nur mit Gewalt zu unterdrücken und nicht durch vernünftige Gegenargumente zu beseitigen heißt, die Kirche und den Papst dem Gelächter der Feinde auszusetzen und die Christenheit unglücklich zu machen.
- 91.** Wenn daher der Ablass dem Geiste und der Auffassung des Papstes gemäß gepredigt würde, lösten sich diese (Einwände) alle ohne weiteres auf, ja es gäbe sie überhaupt nicht.
- 92.** Darum weg mit allen jenen Propheten, die den Christen predigen: "Friede, Friede", und ist doch kein Friede.
- 93.** Wohl möge es gehen allen den Propheten, die den Christen predigen: "Kreuz, Kreuz", und ist doch kein Kreuz.
- 94.** Man soll die Christen ermutigen, daß sie ihrem Haupt Christus durch Strafen, Tod und Hölle nachzufolgen trachten
- 95.** und daß die lieber darauf trauen, durch viele Trübsale ins Himmelreich einzugehen, als sich in falscher geistlicher Sicherheit zu beruhigen.

Sie können diese vier Seiten aus dem Boten herausnehmen und aufbewahren. Es ist sicherlich interessant, sie ab und an einmal wieder durchzusehen.

Ihr Layout-Team

■ Frauenabend: „Wir binden Adventskränze“

Donnerstag, 24. November, 20.00, Arche

Inzwischen ist es schon eine kleine Tradition geworden: Wir binden unsere eigenen Adventskränze, immer am Donnerstag vor dem 1. Advent. In den letzten Jahren sind wunderschöne Kränze entstanden und so Manche hat ganz neue Talente an sich entdeckt. Vorkenntnisse sind keine nötig - wir helfen uns gegenseitig! Bitte dazu Grünzeug und alle nötigen Materialien wie Ring, Bindedraht usw. mitbringen. Es wäre schön, wenn wir uns mit dem Binde-material auch gegenseitig aushelfen könnten. Also, wer viel im Garten hat, kann dies sehr gern mitbringen. Eine inhaltliche Einstimmung auf die Adventszeit wird nicht fehlen.

■ Adventsgottesdienst mit dem Kindergarten ARCHE

Sonntag, 27. November, 10.00 Uhr, Arche

Am 1. Advent feiert der Kindergarten um 10 Uhr mit der Gemeinde einen Familiengottesdienst mit Kinderabendmahl. An diesem Tag sind Kinder ganz besonders zum Abendmahl eingeladen. Danach hat das Cafe Noah und der Adventsbazar des Kindergartens sowie des Kurapati-Bastelkreises geöffnet. Herzliche Einladung!

BAZAR

■ Das Hermann-Maas-Haus tanzt

Samstag, 26. November, ab 19.00 Uhr

Es heißt noch „Bazar“, aber der Inhalt hat sich kräftig verändert. Am Samstag wird das Hermann-Maas-Haus auf zwei Ebenen in Schwingungen versetzt werden:

Klassischer Tanz mit Einlagen im Obergeschoss und Disco im Souterrain.



Disco bis das Licht ausgeht

In den Winkeln und Ecken dazwischen kann man gemütlich sitzen oder Billiard spielen oder sich mit Salat und Schnitzel stärken.

Sonntag, 27. November, 10.00 Uhr

Am Sonntag nach dem Gottesdienst geht es weiter mit der traditionellen Einladung zum Mittagessen. Danach beginnt das beliebte Programm des Kinderarten. Alle, die sich am Samstag etwas übernommen haben, können sich dort in munterer Atmosphäre bei Kaffee und Kuchen wieder erholen.

Eröffnung der Aktion Brot-für-die-Welt

wie jedes Jahr wird am 1. Advent bundesweit in der evangelischen Kirche die Aktion Brot-für-die-Welt eröffnet, eine Spendenaktion des Diakonischen Werkes, die kurz nach dem zweiten Weltkrieg ins Leben gerufen wurde, um den Dank für die Carepakete aus Amerika an noch Bedürftigere weiterzugeben. Wie jedes Jahr präsentiert Brot für die Welt einige beispielhafte Projekte aus ihrer Arbeit, denen die Spenden in besonderem Maße zufließen sollen. Die Konfirmanden stellen ein solches Projekt, das sie im Konfi-Unterricht bearbeitet haben, der Gemeinde nach dem Gottesdienst vor.

Mehr über die diesjährige Aktion lesen Sie in der Dezemberausgabe des Gemeindeboten!

Simone Knapp

Literaturtreff Arche

Montag, 28. November, 20.00 Uhr, Arche

Nachdem wir uns beim letzten Treffen über unsere Lieblingsbücher ausgetauscht haben, wollen wir nächstes Mal Bücher zum Schmökern und Verschenken vorstellen (Weihnachten steht vor der Tür). Wir freuen uns über „Neuzugänge“, die unseren Kreis vergrößern.

Helga und Peter Frauenfeld, Bettina Hemmerich

Und wer spielt den Josef?

Wer möchte gern einen Engel sein?

Auch in diesem Jahr werden wir in der ARCHE ein Krippenspiel einüben, das am 24. Dezember um 16.00 Uhr im Familiengottesdienst aufgeführt werden wird. Dafür suchen wir noch viele große und kleine Mitspieler und Mitspielerinnen.

Die erste Probe und Rollenverteilung wird bereits am Sonntag, 20.11. sein, von 10.00 bis 11.00 Uhr parallel zum Erwachsenengottesdienst. Die weiteren Proben sind dann am 2., 3. und 4. Adventssonntag. Vor der großen Aufführung wird es natürlich noch eine Generalprobe geben. Kommt einfach vorbei oder meldet euch bitte an bei A. Herzog, 78 58 53

Neue Krabbelgruppe in der ARCHE

Donnerstag, ab 10. November, 10.00 Uhr Arche

Suchen Sie nach Spielgefährten für ihr Kind? Möchten Sie sich austauschen mit anderen Müttern? Haben Sie Freude daran, alte und neue Kinderlieder zu singen? Dann sind Sie in der Krabbelgruppe richtig. Die neue Krabbelgruppe trifft sich nach den Herbstferien donnerstags ab dem 10. November in den Jugendräumen der Arche, Ecke Glatzer/Oppelner Str. Wenn Sie Fragen haben, rufen Sie an, 78 58 53

■ Dramatische Lesung des Johannesevangeliums

Ein ungewöhnlicher Gottesdienst zur ungewöhnlichen Zeit am Freitagabend mit einer ungewöhnlich langen Dauer verheißt einerseits die Hoffnung auf einen besonderen Einstieg in das arbeitsfreie Wochenende mit seiner Gelegenheit zur Selbstfindung und Entspannung, andererseits aber auch die Befürchtung, ob nach einer anstrengenden Woche die Konzentrationsfähigkeit für drei Stunden noch reichen und nicht irgendwann die Augenlider schwer werden würden.

Die Hoffnungen sollten nicht enttäuscht werden, und die Befürchtungen sollten sich nicht bewahrheiten. Nach Orgelvorspiel und Gebet sahen sich die Gottesdienstbesucher dann mit dem Bibeltext des Johannes-Evangeliums konfrontiert, im Verständnis auf sich gestellt, ohne die gewohnte pastorale Unterstützung der Predigt. Dies sollte eine anregende, teilweise gar aufregende Aufgabe werden, ist doch das Johannes-Evangelium wohl das schwierigste der Evangelien. Kaum finden sich die gewohnten Gleichnisse, stattdessen erfolgt immer wieder die Auseinandersetzung mit theologischen Problemen wie der Beziehung von Jesus Christus, dem Sohn, zu Gott, dem Vater. Eine besondere Herausforderung ist die Einbindung dieser Erörterungen in eine Auseinandersetzung mit „den Juden“ – angesichts eines Strebens nach religiöser Toleranz im Allgemeinen, im Bewusstsein christlicher Judenverfolgungen und unserer spezifischen aus der nationalsozialistischen Vergangenheit erwachsenden Verantwortung im Besonderen, ist dies nicht einfach. Eine eingangs des Gottesdienstes gegebene kurze Erläuterung der Umstände, unter denen das Evangelium entstanden ist – der drohende Ausschluss von Christen jüdischer Abkunft aus den Synagogengemeinden – war sehr hilfreich.

Gelegenheit zum geistigen Atemholen boten die kurzen Gemeindegesänge während dreier Unterbrechungen der Lesung.

Besonders eindrucksvoll war für mich die Lesung der Passionsgeschichte. Losgelöst vom gewohnten Zyklus des Kirchenjahres schien ein besonders klarer Blick auf die Geschehnisse und ihre Bedeutung zu gelingen. Die bis dahin aufgebaute Anspannung löste sich, als sei nun nach einer beschwerlichen Reise das Ziel erreicht. Ein Gefühl stellte sich ein, nun wie auch in der nachfolgenden Ostergeschichte im Zentrum des christlichen Glaubens angelangt zu sein.

Die dramatische Lesung des Johannes-Evangeliums erlaubte einen neuartigen, vom Schleier gewohnter Betrachtungsweisen befreiten Blick auf den Bibeltext. Allen Beteiligten ist

zu danken für eine unvergessliche, jenseits allen Konfessionalismus „wahrhaft evangelische“ (Hans Küng) Glaubenserfahrung.

Dietrich Dancker

■ Blumhardt - Kindergarten

Kaum hat das neue Kindergartenjahr begonnen, gibt es schon wieder etwas zu erzählen.

Auch in diesem Jahr arbeiten wir an dem Thema „Die Welt, in der wir leben“

Situationsbedingt, durch die Aufnahme vieler kleiner Hasen und Mäuse, steht das Unterthema „Freundschaft“ momentan bei uns im Vordergrund.

Mitte September fand ein Elternabend mit Info und Elternbeiratswahl statt. Ein großer Teil dieses Abends wurde dem Kennenlernen und dem Austausch gewidmet. Bei neuem Wein und Zwiebel-Lauch-Kuchen, von den Elternbeirätinnen und Erzieherinnen selbst gebacken, war es eine informative, gemütliche und kurzweilige Runde.

Wir sind in das Gemeindeleben eingebettet und gestalten im Team - Kinder, Pastorin und Erzieherinnen - Familiengottesdienste. So auch für den Sonntag, 2. Oktober. Viele Vorbereitungen nach unserem Leitsatz: „Das Leben und Lernen mit allen Sinnen erfahren“, waren ausschlaggebend für einen runden und gelungenen Gottesdienst mit Kinderabendmahl.

An dem letzten goldenen Herbsttag verbrachten wir lustige und lehrreiche Stunden auf dem Königstuhl. Zwei Kindergartenmamas bereiteten ein leckeres Picknick vor, so dass kein zusätzliches Gepäck erforderlich war. Neben Natur fühlen, riechen, hören und be-greifen, besuchten wir eine Vorstellung in der Falknerei. Herr Jakob erklärte und zeigte den Kindern viel Interessantes und Neues über das Leben der Falken.

Einige Termine zu denen wir Sie heute schon einladen möchten:

Laternenfest mit Martinsfeuer im Kirchenpark am Donnerstag 10. November um 16.00 Uhr

Vorstellung „Sprachförderung und Integration der Ev. Kindertageseinrichtungen“ in Heidelberg am, Freitag, 18. November um 15.00-18.00 Uhr im Hermann-Maas-Haus.

Bazar mit dem Kindergarten am Nachmittag Sonntag, 27. November um 15.00 Uhr im Hermann-Maas-Haus.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Marianne Schmitt-Böhm und Team

■ Sophie Scholl – Die Gedanken sind frei

Im Rahmen der Nacht der Offenen Kirchen wurde in der Arche am 2.10. einachteulengottesdienst zu Sophie Scholl gefeiert. Trotz der späten Stunde, der Gottesdienst begann erst um 22 Uhr, kamen rund 130 vorwiegend junge Nachteulen in die Arche. Es wurde ein nachdenklicher, atmosphärisch sehr dichter Abend.

Sophie Scholl leistete aus christlicher Grundhaltung heraus Widerstand gegen die Nazi-Diktatur. Ihr Leitsatz war das Bibelwort „Seid nicht nur Hörer des Wortes, sondern auch Täter des Wortes“ (Jak 1,22). Für Sophie hieß dies, dass das Wort der Bibel zur gewaltlosen Tat werden muss. Sie schloss sich der Widerstandsbewegung „Die Weiße Rose“ an, die Flugblätter schrieb und sie heimlich in süddeutschen Städten verteilte. Die Flugblätter prangerten unverblümt die Greuel des Nazi-Regimes an. Für die Weiße Rose waren Wahrheit und Gerechtigkeit wichtiger als die Angst vor der Diktatur. Sophie wurde mit ihrem Bruder Hans und einem weiteren Mitglied der Weißen Rose, Christoph Probst, gefaßt und vom Volksgerichtshof am 22. Februar 1943 zum Tod verurteilt. Noch am selben Tag wurde das Urteil vollstreckt, Sophie wurde nur 21 Jahre alt.

Musikalisch wurde derachteulengottesdienst von den Petersinger gestaltet. Eindringlich war das Lied „Die Gedanken sind frei“, ein Lied, das für Sophie Scholl eine besondere Bedeutung hatte: Als ihr Vater 1942 verhaftet wurde, weil er Hitler eine „große Gottesgeißel“ genannt hatte, spielte Sophie dieses Lied an manchen Sommerabenden vor dem Gefängnis auf der Flöte.

Ausgehend vom Film „Sophie Scholl – Die letzten Tage“ wurde im Gottesdienst versucht, Sophies letzte Stunden zu rekonstruieren. Sie waren geprägt von Gottvertrauen. Sophie Scholl war eine mutige junge Frau, die ernst und gelassen in den Tod ging. Sie sagte nach ihrem Todesurteil: „So ein herrlicher sonniger Tag, und ich soll gehen. Aber wie viele müssen heutzutage auf den Schlachtfeldern sterben, wieviel junges, hoffnungsvolles Leben... Was liegt an meinem Tod, wenn durch unser Handeln Tausende von Menschen aufgerüttelt und geweckt werden.“

Im Gottesdienst wurden dann die Namen der hingerichteten Widerstandskämpfer der „Weißen Rose“ genannt, und es wurden Kerzen zu ihrem Gedenken angezündet. Derachteulengottesdienst endete mit dem Kanon: „Wenn einer alleine träumt, ist es nur ein Traum. Wenn viele gemeinsam träumen, ist das der Beginn einer neuen Wirklichkeit“. Sechsstimmig gesungen hinterließ der Schlussgesang das Gefühl, daß das Erbe von Sophie Scholl und der „Weißen Rose“ auch nach 60 Jahren noch lebendig ist.

■ Wenn Gott ins Kino geht...

Filmnacht war in der Arche angesagt. Etwa 80 Jugendliche kamen am 8. Oktober zur zweiten Filmnacht in die Arche. Auf so einen großen Ansturm waren wir nicht wirklich vorbereitet, aber wir machten das Beste daraus. Die Filmnacht wurde von den Schokos (Schonkonfirmierte) für die neuen Konfis in Kirchheim und ihre Freundinnen und Freunde organisiert. Die Schokos erstellten eine Liste, aus der die Konfis fünf Filme auswählten. Entsprechend dauerte die Filmnacht bis zum Frühstück (siehe Photo). Natürlich mußte man nicht Film schauen, sondern konnte im Schlafsack im Turnraum schlafen. Glücklicherweise blieben nur 40 Jugendliche über Nacht, sonst wäre es ganz schön eng geworden.



Filmnacht der Schokos: Party bis zum Frühstück

Um 0.30 Uhr unterbrachen wir die Filmvorführung für etwas ganz Besonderes: Wir feierten mit den Jugendlichen einen Lichtergottesdienst. In der Dunkelheit der Arche hatten die Schokos ein Lichtermeer arrangiert. Gedanken zum Popsong ‚Where is the love‘ von Black Eyed Peas, Ps 139 oder meditative Musik brachten die Jugendlichen zum Nachdenken. Ihre Gedanken an Gott formulierten sie in einen Brief an Gott und legten ihn auf den Altar.

Kinoevent und Gott brachten wir in dieser Nacht miteinander ins Gespräch. Die Filmnacht war ein großer Erfolg und sollte – so die Konfis einstimmig – im nächsten Jahr wiederholt werden. Ein herzliches Dankeschön an die Schokos Sabrina, Lisa, Nico, Semra, Lea und die Krisenmanager Armin Wunder, Sören Suchomsky und Dirk Attenhauser, denen eine Nacht Schlaf im Leben fehlt.

Vincenzo Petracca

Am Sonntag folgte der Einführungsgottesdienst für die 28 neuen Konfirmanden.

Durch ein Anspiel und Rückblicke gaben die Schokos einen Vorgeschmack auf die Konfirmandenzeit. Mit Texten überraschten sie die Gemeinde mit ihren ganz persönlichen und eigenständigen Glaubensbekenntnissen.

Mit einem gemeinsamen Spagettiessen wurde dieses besondere Wochenende beendet, das fast alleine von den Schokos gestaltet und durchgeführt wurde.

Dirk Attenhauser

3. (Do) 15.00 Uhr: **Hausfrauengymnastik**, Hermann-Maas-Haus

4. (Fr) 16.30 Uhr: **Gottesdienst** im Mathilde Vogt Haus (Pfr. Dr. Petracca)

4.-6. Schoko-Freizeit

5. (Sa) 17.00 Uhr: **Ökumenische Hubertus-Messe**, St. Peter (Pfr. Dr. Petracca)

Drittletzter Sonntag nach Trinitatis

6. 10.00 Uhr: **Gottesdienst mit Taufe** (Dekan i.R. Kühlewein), Petruskirche

10.00 Uhr: **Gottesdienst** mit Taufmöglichkeit, Arche (Pfr. Dr. Petracca)

7. (Mo) 14.30 Uhr: **Zirkusjungschar**, HMM
15.00 Uhr: **Seniorenkreis**, Arche (Kühlewein)
18.15 Uhr: **Gemeindechor**, Konfirmandensaal
20.00 Uhr: **Posaunenchor**, HMM

8. (Di) 19.00 Uhr: **Gebet für die Einheit**, Meditationsraum Arche
19.30 Uhr: **Bibelgesprächskreis**, Mk 10, 1-6, Hermann-Maas-Haus

9. (Mi) 15.00 Uhr: **Wonnegauer Puppentheater**, Hermann-Maas-Haus
20.00 Uhr: **Ältestenkreis** der Blumhardt-Gemeinde, Hermann-Maas-Haus

10. (Do) 15.00 Uhr: **Hausfrauengymnastik**, Hermann-Maas-Haus
16.00 Uhr: **Martinsfeuer**, Kirchenpark
20.00 Uhr: **Stadtsynode**, Schmitthennerhaus

11. (Fr) 18.00 Uhr: **Martinszug** des Kindergartens, Arche

12. (Sa) 20.00 Uhr: **Konzert der Songgruppe** ARCHE: „Lieder von Unterwegs“, Arche

Vorletzter Sonntag nach Trinitatis

13. 9.45 Uhr: **Projekt-Kindergottesdienst** in der Arche (Herzog/ Drape-Müller)

10.00 Uhr: **Gottesdienst**, Petruskirche (Pfr. Dr. Petracca); Fahrmöglichkeit um 9.45 Uhr an der Arche; kein Hauptgottesdienst in der Arche

11.15 Uhr: **ökumenische Andacht**, Friedhof
18.00 Uhr: **Requiem Aeternam**, Musikalische Abendandacht mit dem Gemeindechor zu Volkstrauertag und Totensonntag, Petruskirche

14. (Mo) 14.30 Uhr: **Zirkusjungschar**, HMM
~~18.15 Uhr: Gemeindechor~~ entfällt
20.00 Uhr: **Posaunenchor**, HMM

15. (Di) 14.30 Uhr: **Seniorenkreis**, Tischabendmahl vor Buß- und Bettag, HMM

Buß- und Bettag

16. (Mi) 19.00 Uhr: **gemeinsamer Gottesdienst** zum Buß- und Bettag, Petruskirche (Pastorin Drape-Müller und Pfr. Dr. Petracca)

17. (Do) 15.00 Uhr: **Hausfrauengymnastik**, Hermann-Maas-Haus
19.30 Uhr: **Frauenkreis**, Bilder aus dem alten Kirchheim, Philipp Körner, HMM
20.30 Uhr: **Vorbereitung des Krippenspiels** der Petruskirche, HMM (Meditationsraum)

18. (Fr) 15.00 Uhr: **Sprachförderung und Integration** der E. Kindertageseinrichtungen, HMM
16.30 Uhr: **Gottesdienst** im Mathilde Vogt Haus (Frau Kühlewein)

19. (Sa) 10.00 Uhr: **Konfirmandenunterricht**, Hermann-Maas-Haus

Ewigkeitssonntag

20. (So) 10.00 Uhr: **Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag** mit Abendmahl (Pastorin Drape-Müller), Petruskirche
10.00 Uhr: **Abendmahlsgottesdienst zum Ewigkeitssonntag** zum Gedenken der Verstorbenen, Arche (Pfr. Dr. Petracca); zeitgleich: Erste Probe für das Krippenspiel
14.00 Uhr: **Totengedenken**, Friedhof (Pfr. Dr. Petracca)
17.00 Uhr: **Konzert des Kammerorchesters**, Petruskirche

21. (Mo) 14.30 Uhr: **Zirkusjungschar**, HMM
15.00 Uhr: **Seniorenkreis**, Arche (Kühlewein)
18.15 Uhr: **Gemeindechor**, Konfirmandensaal
20.00 Uhr: **Posaunenchor**, HMM

20.00 Uhr: **Mittlere Generation**, Die alttestamentlichen Prophezeiungen der Weihnachtsgeschichte (Pastorin Drape-Müller)

20.00 Uhr: **Frauentreff**, Arche (Greve)

22. (Di) 19.00 Uhr: **Kirche in Südafrika**, Vortrag von Landesbischof Dr. Ulrich Fischer, Hermann-Maas-Haus

23. (Mi) 19.30 Uhr: **Ältestenkreis**, Arche

24. (Do) 15.00 Uhr: **Hausfrauengymnastik**, Hermann-Maas-Haus

20.00 Uhr: **Frauenabend** „Wir binden Adventskränze“ (Herzog, Schmitt), Arche

26. (Sa) 19.00 Uhr: **Bazar: Tanzabend**

1. Advent

27. 10.00 Uhr: **Familiengottesdienst** mit dem Kindergarten ARCHE zum 1. Advent mit Kinderabendmahl und Cafe Noah, Arche (Pfr. Petracca & Kindergarten Team)

BAZAR (Familientag)

10.00 Uhr: **Gottesdienst** zur Eröffnung der Aktion „Brot für die Welt“, mit Kindergottesdienst, Petruskirche, (Pastorin Drape-Müller)

11.15 Uhr: **Frühschoppen** mit Vorstellung eines badischen Brot-für-die-Welt-Projektes, HMH

12.00 Uhr: **Mittagessen**, HMH

15.00 Uhr: **Kaffee+Kuchen**: Einladung des Kindergartens, Hermann-Maas-Haus

18.00 Uhr: **Adventskonzert** des Sing- und Spielkreises, Petruskirche

28. (Mo) 14.30 Uhr: **Zirkusjungschar**, HMH

18.15 Uhr: **Gemeindechor**, Konfirmandensaal

20.00 Uhr: **Posaunenchor**, HMH

20.00 Uhr: **Literaturreff**, Arche (Frauenfeld, Hemmerich)

29. (Di) 14.30 Uhr: **Seniorenkreis**, Fairplay: Brot für die Welt, HMH

30. 20.00 Uhr: **Ökumene-Treff** Heidelberg-Süd: Pfr. Petracca referiert über „Heilige im Evangelischen Bereich“, Arche

30. 20.00 Uhr: **Hefata-Kreis**, Arche

2.12. 16.30 Uhr: **Gottesdienst**, Mathilde-Vogt-Haus (Pfr. Petracca)

Bazar der Blumhardt-Gemeinde

26. und 27. November im Hermann-Maas-Haus

Tanz auf zwei Etagen

ab 19.00 Uhr

Großer Saal

Tanz für Profis, Anfänger und Anfängerinnen
Standardtanz, auch mit kurzen Anleitungen;
Gesellschafts- und einfache Figurentänze, leicht zum Erlernen und Mitmachen, gemütliches Beisammensein

Einlagen möglich von Shortstory bis Sketch, von Gemeindegruppe bis Semiprofi

Souterrain

Disco mit DJ-Mummi aus der Arche

19.00 bis 22.00 Uhr

Buffet der „Mittleren Generation“



Familientag

10.00 Uhr Gottesdienst mit Posaunenchor zur Eröffnung der Aktion Brot für die Welt (mit Kindergottesdienst)

11.15 Uhr Frühschoppen mit Vorstellung Brot-für-die-Welt Projekte

12.00 Uhr Mittagessen

15.00 Uhr Kaffee und Kuchen
Programm des Blumhardt-Kindergartens
Mitmachzirkus

18.00 Uhr Advents-Konzert des Sing- und Spielkreises in der Kirche

**Brot
Für die Welt**
Ein Stück Gerechtigkeit